

Texte der Gesänge.

Th. Gautier.

3. a) Absence (Trennung).

H. Berlioz.

Reviens, reviens, ma bien-aimée!
Comme une fleur loin du soleil,
La fleur de ma vie est fermée,
Loin de ton sourire vermeil.

Entre nos cœurs quelle distance!
Tant d'espace entre nos baisers!
O sort amer! O dure absence!
O grands désirs inapaisés!

D'ici là-bas que de campagnes,
Que de villes et de hameaux,
Que de vallons et de montagnes
A lasser le pied des chevaux!

O keh' zurück, du meine Wonne!
Der Blume gleich in dunkler Nacht
Entbehrt meine Seele die Sonne,
Wenn dein roter Mund mir nicht lacht.

Warum so weit von meinem Herzen,
Und so weit, ach, von meinem Kuß!
O herbes Leid, o Trennungsschmerzen,
O welche Pein ich tragen muß!

Von hier bis dort wie viele Felder,
Wieviel Städte an Bach und Fluß,
Wie viele Höh'n, wie viele Wälder,
Ach, ermüden des Rosses Fuß.

Victor Hugo.

b) Enfant, si j'étais roi (Mein Kind, wär' ich König).

F. Liszt.

Enfant, si j'étais roi, je donnerais l'Empire
Et mon char, et mon sceptre et mon peuple à genoux,
Et ma couronne d'or et mes bains de porphyre,
Et mes flottes à qui la mer ne peut suffire,
Pour un regard de vous!

Si j'étais Dieu, la terre et l'air, avec les ondes,
Les Anges, les Démons courbés devant ma loi.
Et le profond chaos aux entrailles fécondes,
l'Eternité, l'Espace et les cieus et les mondes,
Pour un baiser de toi!

Mein Kind, wär' ich König,
Glänzend und reich vor allen,
Gäb' ich Szepter und Thron
Und mein Volk auf den Knie'n
Und meine goldene Kron',
Von Porphyr meine Hallen, die Flotten,
Die weit durch alle Meere wallen,
Für deinen Blick dahin.

Und wär' ich Gott,
Die Erde, Luft, zusammt den Wogen,
Die Engel und Dämonen in Staub gebeugt
Nächtigen Chaos Grund, [vor mir.
Von Geburten durchzogen,
Die Ewigkeit,
Die Welten, den Himmelsbogen
Für einen Kuß von dir.

J. v. Eichendorff.

5. a) Mondnacht.

R. Schumann.

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nur träumen müßt.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

b) Meine Liebe ist grün.

J. Brahms.

Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch,
Und mein Lieb ist schön wie die Sonne,
Die glänzt wohl herab auf den Fliederbusch
Und füllt ihn mit Duft und mit Wonne.

Meine Seele hat Schwingen der Nachtigall
Und wiegt sich in blühendem Flieder,
Und jauchzet und singet vom Duft berauscht
Viel liebestrunkene Lieder.

Victor Hugo.

c) Oh! quand je dors (O komm' im Traum).

F. Liszt.

Oh! quand je dors, viens auprès de ma couche,
comme à Petrarque apparaissait Laura!
Et qu'en passant ton haleine me touche,
soudain ma bouche s'entr'ouvrira!

Sur mon front morne, où peut-être s'achève
un songe noir qui trop longtemps dura,
Que ton regard, comme un astre s'élève
et soudain mon rêve rayonnera!

Puis, sur ma lèvre, où voltige une flamme,
éclair d'amour que Dieu même épura,
Pose un baiser, et d'ange deviens femme,
soudain mon âme s'éveillera!
O viens, comme à Petrarque apparaissait Laura!

O komm' im Traum, komm' in stillster Stunde,
Wie einstens Laura Petrark erschien zur Nacht,
Daß mir dein Hauch heile jegliche Wunde,
Wenn meinem Munde er nahet sacht.

Wenn düst're Wolken die Stirn mir umsäumen,
Die, ach, zu lang dem Herzen Leid gebracht,
Du blickst, ein Stern, wie aus himmlischen Räumen,
Daß in mein Träumen ein Eden lacht.

Und deinen Mund meine Lippen erwähle,
Weil ihre Glut, ach von Gott ward entfacht,
Und werde Weib, du Engel ohne Fehle,
Daß meine Seele in Wonn' erwacht.
O komm, wie Laura einst Petrark erschien zur Nacht!